



SCHWEIZERISCHER BUNDESRAT
 CONSEIL FÉDÉRAL SUISSE
 CONSIGLIO FEDERALE SVIZZERO

Beschluss

Décision

Decisione

978

Vertraulich

6. Juni 1983

o. 713-761 - GV/11

3003 Bern, den 30. Mai 1983

Gespräche mit einer sowjetischen Delegation über die internierten
 sowjetischen Soldaten

Departement für auswärtige Angelegenheiten. Antrag vom
 30. Mai 1983 (Beilage)

Antragsgemäss hat der Bundesrat

Delegation über die internierten
 sowjetischen Soldaten

b e s c h l o s s e n :

Vom Bericht des Departementes für auswärtige Angelegenheiten
 wird Kenntnis genommen.

1. Aufgrund eines Beschlusses des Bundesrates vom 18. Mai 1982,

Protokollauszug an:
 - EDA 6 zur Kenntnis
 - EJPD 3 zur Kenntnis
 - EMD 4 zur Kenntnis

Protokollauszug an:
 - EDA 6 zur Kenntnis
 - EJPD 3 zur Kenntnis
 - EMD 4 zur Kenntnis

Dieser Schritt ist Ausdruck unserer humanitären Tradition und
 unserer Politik der Guten Dienste. Die Internierung verursachte
 uns bekanntlich verschiedene Probleme sowohl praktischer
 als auch prinzipieller Natur. Lösungen dieser Schwierigkeiten
 sind in Zusammenarbeit zwischen dem EDA, dem EMD und EJPD so-
 wie unter Mithilfe der kantonalen Verwaltungen von Bern, Zug
 und des Wallis gefunden worden.

Für getreuen Auszug,
 der Protokollführer:

2. Eine sowjetische Delegation unter der Leitung von Botschafter
 Lavrov, die aus Vertretern des Aussenministeriums, der Armee
 und des sowjetischen Roten Kreuzes zusammengesetzt war,





EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
 FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN
 DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES
 DIPARTIMENTO FEDERALE DEGLI AFFARI ESTERI

o.713-761 - GV/li 3003 Bern, den 30. Mai 1983

VERTRAULICH

Nicht an die Presse

An den Bundesrat

Gespräche mit einer sowjetischen
 Delegation über die internierten
 sowjetischen Soldaten

1. Aufgrund eines Beschlusses des Bundesrates vom 18. Mai 1982, der sich seinerseits auf Vereinbarungen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz mit der Sowjetunion und afghanischen Widerstandsbewegungen sowie auf die 3. Genfer Konvention vom 12. August 1949 abstützt, sind im Verlauf des Jahres 1982 sowjetische Soldaten, die in Afghanistan in Gefangenschaft geraten waren, in der Schweiz zur Internierung aufgenommen worden. Heute sind acht sowjetische Soldaten auf dem Zugerberg interniert. Dieser Schritt ist Ausdruck unserer humanitären Tradition und unserer Politik der Guten Dienste. Die Internierung verursachte uns bekanntlich verschiedene Probleme sowohl praktischer als auch prinzipieller Natur. Lösungen dieser Schwierigkeiten sind in Zusammenarbeit zwischen dem EDA, dem EMD und EJPD sowie unter Mithilfe der kantonalen Verwaltungen von Bern, Zug und des Wallis gefunden worden.
2. Eine sowjetische Delegation unter der Leitung von Botschafter Lavrov, die aus Vertretern des Aussenministeriums, der Armee und des sowjetischen Roten Kreuzes zusammengesetzt war,

fürten ab 3. Mai 1983 dreiseitige Gespräche mit dem IKRK und uns. Die sowjetische Delegation legte einen Forderungskatalog von 28 Punkten betreffend die Internierungsbedingungen der sowjetischen Soldaten in der Schweiz vor. Diese Begehren waren Gegenstand von Gesprächen zwischen den drei Delegationen, die bis zum 26. Mai dauerten.

Unsere grundsätzliche Haltung lautete dahin, dass die Zuständigkeit für die Durchführung der Internierung bei uns liegt. Im Rahmen dieser Kompetenz haben wir uns jedoch bereit erklärt, im Hinblick auf eine Anpassung gewisser Internierungsbedingungen, die keine Grundsätze in Frage stellen, mit der sowjetischen Seite Gespräche zu führen.

3. Für die sowjetische Seite waren die zwei folgenden Punkte von zentraler Bedeutung:

- a) Garantie der Schweiz und des IKRK, dass alle sowjetischen Soldaten nach Ablauf der zweijährigen Internierungszeit in ihre Heimat zurückkehren;
- b) Ständige Präsenz von sowjetischem Personal auf dem Zugerberg (Dolmetscher, Arzt usw.).

4. Während wir und das IKRK sich bereit erklärten, gewisse von sowjetischer Seite vorgeschlagene Anpassungen der Internierungsbedingungen vorzunehmen, wurden die beiden erwähnten Hauptanliegen der UdSSR als völlig unannehmbar bezeichnet.

- a) Was die Rückkehr-Garantie betrifft, erinnerten wir und das IKRK daran, dass die ganze Operation auf dem Prinzip der Freiwilligkeit beruhe, weshalb keine Verpflichtungen für die Repatriierung übernommen werden können.
- b) Die Betreuung durch sowjetisches Personal käme einer ständigen politischen Überwachung gleich und würde der Internierungs-idee widersprechen, weshalb sich auch das IKRK strikte dagegen aussprach.



Pierre Aubert

Angesichts der ablehnenden Haltung der Schweiz und des IKRK zu diesen beiden Forderungen hat die sowjetische Delegation am 26. Mai die Beendigung dieser dreiseitigen Gespräche beantragt, um ihren Behörden Bericht zu erstatten.

5. Die sowjetische Delegation reagierte auf die Haltung der Schweiz und des IKRK mit der verhüllten Drohung, unter diesen Umständen nach einem anderen Internierungsland, das ihren Wünschen Rechnung tragen würde, Ausschau zu halten. Wir antworteten, dass wir diese Aufgabe nie gesucht, sondern sie auf Anfrage des IKRK hin und mit Zustimmung der UdSSR und der afghanischen Widerstandsbewegungen aus humanitären Motiven und aufgrund unserer traditionellen Disponibilität zur Leistung Guter Dienste angenommen hätten. Falls ein anderes Land gefunden würde, das sowohl die neuen sowjetischen Bedingungen erfüllen wolle - was für einen Staat mit einer unabhängigen Aussenpolitik kaum möglich wäre - als auch den afghanischen Widerstandsbewegungen genehm wäre, würde die Schweiz deswegen keine Ressentiments empfinden. Denn in dieser Sache gäbe es einige Grundsätze, die wir nicht aufzugeben bereit seien. Auf jeden Fall werde die Schweiz wie bisher ihrer übernommenen Verantwortung nachkommen und sei nach wie vor bereit, auf Wunsch aller Parteien weitere in Afghanistan in Gefangenschaft geratene sowjetische Soldaten aus humanitären Gründen aufzunehmen.

6. Der sowjetischen Delegation ist von Seiten der Schweiz und des IKRK erklärt worden, dass wir zu einer Wiederaufnahme der Gespräche bereit sind. Aber es ist klar, dass sich unsere Haltung zu den zwei hauptsächlichsten Streitpunkten nicht ändern wird.

Wir schlagen Ihnen vor, von diesem Bericht Kenntnis zu nehmen.

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT
 FUER AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

Pierre Aubert